EU KULTUR POLITIK 14

WORKSHOPREIHE DES BUNDESKANZLERAMTES ZUR EU-KULTURPOLITIK

EU-Regionalpolitik aufgepasst: Hier kommt Kultur!

28. Oktober 2015
1010 Wien, Concordiaplatz 2
Veranstalter: Bundeskanzleramt Österreich

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR

Inhaltsverzeichnis

BERICHT

Begrüßung

Kathrin Kneissel, Bundeskanzleramt

Publikation: Auf einen Blick. EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur

Veronika Ratzenböck, Anja Lungstraß, österreichische kulturdokumentation

Central Europe, Danube Transnational, Alpine Space

Andrea Rainer Cerovská

Inspiration # 1: Kulturplattform Donauraum

Márton Méhes, Danube Cultural Cluster

Inspiration # 2: I-CULT

Katka Krejcova, Kulturvernetzung Niederösterreich

Leader Transnational Kultur

Christa Rockenbauer-Peirl und Julian Gschnell, BMLFUW

Meena Lang, BKA, und Sylvia Amann, inforelais

Inspiration # 3: Rostfest

Elisa Rosegger-Purkrabek, Franz Lammer, Rainer Rosegger, Rostfest

Inspiration # 4: Transportable World

Liz King und Max Biskup, D.ID Dance Identity

Inspiration # 5: Culttrips

Wolfgang Berger und Helga Bauer, Initiative für neue Zeitkultur

BERICHT

Begrüßung (Kathrin Kneissel)

Seit 2011 lädt die Abteilung für Europäische und internationale Kulturpolitik im Bundeskanzleramt (BKA) regelmäßig zu Workshops zu aktuellen kulturpolitischen Themen auf europäischer Ebene ein. Am 28. Oktober 2015 hat der 14. Workshop in der Reihe stattgefunden, bei dem es um die transnationalen Förderprogramme der EU-Regional- und Strukturpolitik ging. Es wurden die ETZ-Programme „Central Europe“, „Danube Transnational“ und „Alpine Space“, die neue Förderinitiative „Leader Transnational Kultur“ und der Online-Ratgeber „Auf einen Blick. EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur“ präsentiert. Praktische Projektbeispiele und –ideen veranschaulichten und vertieften die Informationen.

Kathrin Kneissel, Leiterin der Abteilung für Europäische und internationale Kulturpolitik, führte durch den dichten Workshop. Sie führte aus, dass das BKA seit über fünf Jahren das Thema „Kultur und regionale Entwicklung“ verfolgt. 2011 hatte die Abteilung die „österreichische kulturdokumentation“ mit der Studie „Der Kreativ-Motor für die regionale Entwicklung“ beauftragt, um den Umfang und die Art der Kulturprojekte, die in Österreich 2007-2010 durch die Strukturfonds und den Landwirtschaftsfond kofinanziert wurden, zu erheben. Die Studie lieferte beeindruckende Zahlen: es wurden mehr als 500 Kulturprojekte durchgeführt, die gemeinsam rund 80 Mio. Euro an EU-Mitteln erhalten hatten. Budgetär boten die EU-Strukturfonds damit weitaus mehr Möglichkeiten als das europäische Förderprogramm „Kultur“. Die Botschaft der Studie war eindeutig: Kultur spielt in Österreich eine beachtliche Rolle in der Regional- und Kohäsionspolitik, aber ihr Beitrag ist viel zu wenig sichtbar, außerdem muss der Zugang zu den EU-Instrumenten für Kulturschaffende erleichtert werden. Daher hat sich das BKA in den letzten Jahren darum bemüht, Kultur in den EU-Struktur- und Investitionsfonds 2014-2020 besser und sichtbarer zu verankern.

Auf einen Blick. EU-Regionalförderungen für Kunst und Kultur (Veronika Ratzenböck und Anja Lungstraß)

Um den Zugang zu den Förderinstrumenten der EU-Struktur- und Regionalpolitik zu erleichtern, hat das BKA die „österreichische kulturdokumentation“ mit der Erstellung eines Online-Ratgebers beauftragt. Die Direktorin des Instituts Veronika Ratzenböck und ihre

Mitarbeiterin Anja Lungstraß präsentierten den Online-Ratgeber „Auf einen Blick“[1]. Einleitend stellte Veronika Ratzenböck fest, dass bei den Kulturschaffenden in Bezug auf die EU-Strukturfonds eine Informationslücke besteht. Hier soll der Ratgeber Abhilfe leisten und ist sowohl für EU-Neulinge als auch für Profis konzipiert. Er zeigt auf, welche Förderprogramme es in den EU-Struktur- und Investitionsfonds gibt, welche Kunst- und Kulturprojekte dafür geeignet sind und was die Kulturschaffenden bei ihren Projekten beachten müssen. Veronika Ratzenböck betonte, dass sich Kulturschaffenden mit der Logik und den Zielen dieser Fördertopfe auseinander setzen müssen, wenn sie Fördermittel beantragen wollen. Denn hierbei geht es nicht um die Förderung von Kunst und Kultur an sich, sondern in erster Linie um Wachstum und Beschäftigung. Um förderfähig zu sein, müssen Kunst- und Kulturprojekte klar zu diesen Zielsetzungen beitragen.

Der Ratgeber erklärt, wie die EU-Regionalförderung funktioniert. Der Programmwegweiser stellt alle 15 in Österreich durchgeführten Programme dar, im Kapitel „Gut zu Wissen“ werden schlagwortartig wichtige Informationen erklärt, in den Steckbriefen sind die einzelnen Programme ausführlich dargestellt, das Glossar erläutert alle wichtigen Begriffe. Herzstück sind die Steckbriefe, welche Anja Lungstraß näher vorstellte: In Ihnen werden die allgemeinen Prioritäten und die speziellen Ziele, das geografische Gebiet, die Gesamtdotierung und die Förderkriterien der jeweiligen Programme dargestellt. Außerdem wird angeführt, welche kulturellen Aktivitäten förderbar sind, wie hoch die Kofinanzierungen durch das Programm maximal ausfallen, wann ein Projekt frühestens beginnen und wie lange es maximal laufen kann. Darüber hinaus listen die Steckbriefe in einem Adressenteil alle relevanten Informations- und Beratungsstellen auf, in der „Infobox“ werden schließlich Projektbeispiele aus der letzten Förderperiode 2007-2013 veranschaulicht.

Central Europe, Danube Transnational, Alpine Space (Andrea Rainer Cerovská)

Die Programme der sogenannten „Europäischen Territorialen Zusammenarbeit“ (ETZ) sind für Kultur sehr relevant, stellte Kathrin Kneissel fest und verwies darauf, dass in Österreich 2007-2010 rund 62 Mio. Euro aus diesen Programmen an Kulturprojekte geflossen sind. Vor diesem Hintergrund war Andrea Rainer Cerovská von National Contact Point bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) eingeladen, die drei ETZ-Programme „Central Europe“, „Danube Transnational“ und „Alpine Space“ vorzustellen.

[1] http://www.creativeeurope.at/eu-kulturpolitik/news/ratgeber-auf-einen-blick-eu-regionalfoerderugnen-fuer-kunst-und-kultur.html

Andrea Rainer Cerovská warf zunächst einen Blick auf die vergangene Förderperiode 2007-2013 und bemerkte, dass viele Projekte unter Beteiligung vieler verschiedener Projektträger (Bundesministerien, Landesregierungen, Technologiezentren, Städte und Gemeinden, Vereine, Universitäten etc.) in Österreich stattgefunden haben. Auch die Anzahl von Kulturprojekten ist beachtlich. Auf europäischer Ebene gibt es diverse Programmwebseiten, Datenbanken und Broschüren, die Einblick in die Vielfalt der geförderten Projekte gibt. In Österreich gibt es auf der Website des National Contact Points der ÖROK eine Projektdatenbank[2] und die Broschüre „Europäische Territoriale Zusammenarbeit. Projekte mit österreichischer Beteiligung“[3].

Alpine Space: Der geografische Programmraum umfasst sieben Länder. Das Programm verfügt über 117 Mio. Euro. Die Kofinanzierungsrate pro Projekt liegt bei 85%, die restlichen 15% müssen durch andere öffentliche und private Mittel aufgestellt werden. Der thematische Fokus liegt auf: Innovativer Alpenraum, CO2-armer Alpenraum, Gut verwalteter Alpenraum und Lebenswerter Alpenraum. Kulturprojekte passen v.a. zur letztgenannten Priorität, die finanziell gut ausgestattet ist und in der als spezifisches Ziel das Kulturerbe des Alpenraums angeführt wird.

Central Europe: Das Programm verfügt über ca. 246 Mio. Euro. Die Kofinanzierungsrate pro Projekt liegt bei 80%, die restlichen 20% müssen durch andere öffentliche und private Mittel aufgestellt werden. Der thematische Fokus liegt auf Innovation, Verringerung der CO2-Emissionen, nachhaltigem Verkehr sowie Umweltschutz und Ressourceneffizienz. Kultur fällt vor allem in die letztgenannte, finanziell am stärksten ausgestattete Priorität (explizite Nennung kultureller Ressourcen).

Danube Transnational: Das Programm verfügt über ca. 202 Mio. Euro. Die Kofinanzierungsrate pro Projekt liegt bei 85%, auch hier müssen die restlichen 20% durch andere öffentliche und private Mittel aufgestellt werden. Der thematische Fokus liegt auf Innovation, Verkehr und Energie, Capacity Building und Governance, sowie Umwelt und Kultur. Der letzte Bereich ist mit 64,7 Mio. Euro ausgestattet, damit der finanziell stärkste, und fokussiert u.a. auf die nachhaltige Nutzung von Kulturerbe und –ressourcen.

Kulturplattform Donauraum (Márton Méhes)

[2] **http://www.oerok-projektdatenbank.at/**
[3] **http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/4.Reiter-Contact_Point/Info-Service_AT/Newsletter_und_Publikationen/2014_Broschuere_ETZ_2007-2013_gesamt.pdf**

Unter der Leitung des BKA soll das Projekt „Kulturplattform Donauraum“ in ETZ-Programm Danube Transnational eingereicht werden. Márton Méhes, der als Kulturmanager an dem Projekt mitarbeitet, präsentierte die Projektidee im Workshop. Das Projekt möchte zu einer kulturpolitischen Strategieentwicklung mittels Etablierung einer Policy Learning Platform beitragen (u.a. durch Kulturkonferenzen und fachbezogenen Workshops). Außerdem will das Projekt zeitgenössische Zugänge zum reichen kulturellen Erbe in der Donauregion aufsuchen, in dem bislang unsichtbare und/oder uninteressante Orte und Ereignisse im Donauraum mit künstlerischen und technologischen Mitteln sichtbar gemacht werden.

I-CULT (Katka Krejcova)

Katka Krejcova von der Kulturvernetzung Niederösterreich berichtete über ein geplantes Projekt im Rahmen des ETZ-Programms Österreich-Tschechische Republik. Aufbauend auf dem bestehenden Kulturnetzwerk zwischen den Regionen in Niederösterreich und der Tschechischen Republik sollen ExpertInnen-Plattformen u.a. in den Bereichen Archäologie, Ethnologie, Geschichte, Glasdesign damals und heute, Kunst- und Kulturvermittlung sowie Marketing und Einsatz neuer Technologien gegründet werden.

Leader Transnational Kultur (Christa Rockenbauer-Peirl, Julian Gschnell, Sylvia Amann, Meena Lang)

Kathrin Kneissel kündigte die völlig neue Förderinitiative „Leader Transnational Kultur“ an, die das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) und das BKA gemeinsam ins Leben gerufen haben. In Vorbereitung der neuen Initiative hat sich das BKA die Strategien für die ländliche Entwicklung der Leader-Regionen in Österreich genau angesehen. Die innovativen Konzepte sind sehr beeindruckend, und die Bedeutung von Kultur für die regionale Entwicklung wird durchgehend betont. Darauf Bezug nehmend ist die neue Förderinitiative „Leader Transnational Kultur“ entwickelt worden, an der das BKA konzeptuell und finanziell beteiligt ist.

„Leader“ („Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale”), so Christa Rockenbauer-Peirl, ist nicht nur ein Instrument zur Projektfinanzierung, sondern auch eine Methode für innovative ländliche Entwicklung. Ziel ist die Stärkung und Entwicklung des ländlichen Lebensraums, der ländlichen Wirtschaft und der Lebensqualität. Leader beruht auf den sieben Prinzipien „territorial“, „partnerschaftlich“, „multisektoral“, „innovativ“, „kooperativ“, „vernetzt“ und „bottom-up“. Letzteres ist besonders wichtig: die Strategien und

die Projekte werden in den Regionen von der lokalen Bevölkerung entwickelt („Die Regionen wissen am besten was sie brauchen“).

Für die Programmperiode 2014-2020 sind in Österreich sind 77 Lokale Aktionsgruppe (LAG) bewilligt, die auf Basis ihrer lokalen Entwicklungsstrategien (LES) Projektaktivitäten setzen und fördern. Rein nationale Kooperationsprojekte liegen komplett in der Verantwortung der LAGs (Auswahl/Budget), wohingegen transnationale Kooperationsprojekte von den LAGs befürwortet werden müssen, die Auswahl aber auf Basis von Auswahlkriterien von der bewilligenden Stelle getroffen wird. Bei Leader Transnational ist das die AgrarMarkt Austria.

Meena Lang ging auf die Beweggründe für die neue Förderinitiative „Leader Transnational Kultur“ ein. Mit der Initiative soll der Beitrag von Kunst und Kultur zur ländlichen Entwicklung besser genutzt werden: Kunst und Kultur sind identitätsstiftend und tragen zum sozialen Zusammenhalt bei, sie erhöhen die Lebensqualität und das Wohlbefinden, nicht zuletzt schaffen sie auch Arbeitsplätze und Wertschöpfung. Vor diesem Hintergrund hat sich die Initiative zum Ziel gesetzt, transnationale Vorzeigeprojekte zu entwickeln, die Kultur als positive Kraft der Veränderung einsetzen, Österreich als Platz kreativer Innovationen und transnationaler künstlerischer Auseinandersetzung zu positionieren, österreichische Kunst- und Kulturakteure verstärkt in die Prozesse der ländlichen Entwicklung und in transnationale Kooperation einzubinden und den Know-how-Transfer im Bereich „Kultur als Transformationskraft“ zu fördern.

Sylvia Amann erläuterte die inhaltlichen Schwerpunkte der Initiative. Diese reflektieren die in den lokalen Entwicklungsstrategien gesetzten Maßnahmen im Bereich Kunst und Kultur:

- Transformation von Berufsfelder (Veränderungen in der Arbeitswelt)
- Neue Beziehungsgeflechte (demografische Veränderungen: Zuzug, Abwanderung, Migration Altersstruktur etc.)
- Soziale Innovation (neue Partizipationsmöglichkeiten)
- Hinterfragung von Stereotypen (und die Schaffung eines neuen Bilds vom Land)

Förderbare Aktivitäten sind z.B. Veranstaltungen, Netzwerkaufbau und –entwicklung, Kulturstrategien und –konzepte, Kunst- und Kulturvermittlung, überregionale Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit oder auch Transfer von Good Practice und Study Visits.

Julian Gschnell sprach über die technische Abwicklung der Initiative, im Speziellen über den Antragsprozess. Jedes transnationale Projekt wird von der zuständigen LAG überprüft (Übereinstimmung mit den Zielen der lokalen Entwicklungsstrategie, Beitrag zum Aktionsplan) und vorausgewählt. Dann können die Projekte laufend bei der bewilligenden Stelle (AMA) eingereicht werden. Die Entscheidung über einen Projektantrag wird spätestens vier Monate nach Vorlage eines vollständigen Antrags getroffen. Die Auswahl wird in der AMA auf Basis der Förderkriterien und nach Anhörung des BMLFUW und des BKA getroffen. Für transnationale Kooperationsprojekte gibt es sechs Förderkriterien, wobei für Kulturprojekte noch ein zusätzliches siebtes Kriterium gilt:

1. Nachweis der fachlichen Qualität
2. Qualität der Projektpartnerschaft und transnationale Dimension
3. Nachhaltigkeit
4. Verbindung mehrerer Sektoren
5. Innovationsgrad
6. Qualität der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
7. Qualität des künstlerischen und kulturellen Projekts

Um förderfähig zu sein, muss ein Projekt mindestens 50% der maximalen Punktezahl erreichen. Förderbar sind österreichische Leader-Regionen, ihre Kultureinrichtungen und auch Einzelpersonen. Pro Projekt werden 80% der förderfähigen Kosten durch die Initiative gefördert, es müssen also 20% Eigenmittel aufgebracht werden. Nähere Informationen zu den Förderkriterien sind dem Dokument „Auswahlverfahren und Auswahlkriterien für Projektmaßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020“[4] zu entnehmen.

Rostfest (Elisa Rosegger-Purkrabek, Franz Lammer, Rainer Rosegger)

Die drei InitiatorInnen Elisa Rosegger-Purkrabek, Franz Lammer und Rainer Rosegger präsentierten das Rostfest in Eisenerz, das im Sommer 2015 zum vierten Mal stattgefunden hat und 2013 mit dem Innovationspreis Leader Österreich ausgezeichnet worden war. Eisenerz ist eine Region, die von massiven Leerständen, der „Landart“ Erzberg, einer beschaulichen Altstadt und unberührter Natur geprägt ist. Das Festival wurde von Beginn an unter starker Partizipation der lokalen Bevölkerung (u.a. in Gesprächen am Stammtisch, durch Kunstprojekte mit Jugendlichen, Workshops zu traditionellem Handwerk) durchgeführt,

[4] **http://www.bmlfuw.gv.at/land/laendl_entwicklung/foerderinfo/sonderrichtlinien_auswahlkriterien/projektauswahlkr_le.html**

was ein wesentlicher Faktor für den Erfolg ist. Fast ebenso wichtig scheint das „urban camping“ der FestivalbesucherInnen in den Leerständen der Siedlungen zu sein. Das temporäre Zusammenleben der FestivalbesucherInnen mit den wenigen noch verbliebenen BewohnerInnen in den Wohnungen funktioniert für alle Seiten sehr gut – in diesem Jahr gab es schon 850 „urban camper“.

Transportable World (Liz King, Max Biskup)

Liz King und Max Biskup sprachen über ihre neue Projektidee „Transportable World.“ Es handelt sich hierbei um ein Projekt, das sie gemeinsam mit ihrem Projektpartner in Italien durchführen möchten. Es soll in vier verschiedenen Gruppen (u.a. eine Gruppe von älteren TänzerInnen und eine Gruppe von Flüchtlingen) das Konzept „Raum“ körperlich-tänzerisch erforscht werden. Die Projektarbeit wie auch das Zusammenfügen der Projektergebnisse zu einer Performance soll filmisch begleitet werden.

Culttrips (Helga Bauer, Wolfgang Berger)

Helga Bauer und Wolfgang Berger von der Initiative für neue Zeitkultur (LAG Oststeirisches Kernland) stellten ihr bereits abgeschlossenes Projekt „Cultural Trips – Zeit für Land und Leute oder: Die Kunst des Reisens“ vor. Ausgehend von dem Bedürfnis der Menschen nach mehr Partizipation, Kreativität und Innovation und dem Bedarf an touristischer Innovationen wurde mit Projektpartnern in fünf Ländern „culttrips“ geschaffen, das den Reisenden einen soziokulturellen Austausch ermöglichen soll und mit innovativen Formaten wie beispielsweise Geocaching, Greeters Network (lokale „Botschafter“, welche die BesucherInnen begrüßen), Regional-Wiki oder CouchSurfing arbeitet. Ziel ist es, Authentizität durch den direkten Kontakt zur lokalen Bevölkerung, das Erleben der Regionen aus dem Blickwinkel der Leute vor Ort und die Entdeckung von verborgenen Schönheiten und ungewöhnlichen Orten zu erleben.